

Informationsblatt

zur Kleingartenanlage

des Kleingartenvereins Darmstädter Gartenfreunde 1931 e.V.

in der Gemarkung Darmstadt Bezirk 6, Flur 12, Flurstück 58/10

Sehr geehrte Gartennutzerinnen und Gartennutzer,

der Boden, mit dem Sie bei Ihrer Gartenarbeit täglich in Berührung kommen, enthält Bestandteile aus einer im Untergrund vorhandenen alten Ablagerung. Ehemalige Gruben vom Tonabbau wurden hier um 1945 mit Schlacken und Flugasche verfüllt. Dabei handelt es sich um Schwermetalle wie Arsen und Blei sowie Verbrennungsrückstände wie Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), insbesondere Benzo(a)pyren. Aktuelle Untersuchungen haben deutlich erhöhte Schadstoffgehalte im Boden nachgewiesen.

Diese Belastungen sind seit der Erstuntersuchung in den 1980er Jahren bekannt, wurden aber anders bewertet, als das aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse heute der Fall ist. Weiterhin haben sich die gesetzlichen Vorgaben geändert. Vor diesem Hintergrund ergibt sich die aktuelle toxikologische Bewertung des Sachverhaltes.

Den Kontakt zu den Schadstoffen und das damit verbundene Risiko für Ihre Gesundheit können Sie vermeiden, wenn Sie folgende Verhaltensregeln beachten:

- Bei der Gartenarbeit sind Handschuhe zu tragen und die Hände sind danach zu waschen.
- Der Anbau und der Verzehr von Nutzpflanzen (z. B. Gemüse, Salat und Erdbeeren) außerhalb von Hochbeeten ist verboten. Die Hochbeete sind durch die Einbringung einer Grabsperre und sauberen Bodens, der nicht von der Kleingartenanlage stammt, gegen die Bodenbelastungen zu sichern.

- Im Garten soll kein Boden sichtbar sein. Dies können Sie mit Rasenflächen, einer Abdeckung aus Mulch oder Kies, oder mit bodenbedeckenden Pflanzen erreichen.
- Die vorhandenen Rasenflächen sind in der bisherigen Größe zu erhalten. Diese dürfen nicht verkleinert werden.
- Wasser aus Brunnenanlagen darf nicht genutzt werden.

Kinder sind in einem besonderen Maße schutzbedürftig. Bitte achten Sie streng auf die folgenden Verhaltensregeln:

Kinder dürfen in der Kleingartenanlage grundsätzlich nur auf dafür speziell hergerichteten und ausgewiesenen Flächen (Sandkasten, Rollrasen...) spielen. Wenn Sie diese Verhaltensregeln beachten, ist nach jetzigem Wissensstand mit keinem erhöhten Risiko für Ihre Gesundheit zu rechnen.

Hier finden Sie weitere Informationen zu den im Boden festgestellten Schadstoffen:

Arsen:

Arsen ist ein Spurenelement, das in geringen Konzentrationen fast überall in der Umwelt vorkommt. Es ist für einige Tiere (möglicherweise auch für Menschen) in geringen Konzentrationen ein notwendiges Spurenelement.

Gesundheitsgefahren von Arsen:

Arsen ist in hohen Konzentrationen giftig. Arsen kann zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Es besteht der Verdacht, dass Arsen Blasenkrebs auslösen kann.

Blei:

Blei ist ein Schwermetall, das in vielen Bereichen eingesetzt wurde. Es ist relativ leicht verformbar und wird deshalb z.B. als Bleiblech zur Abdichtung von Schornsteinanschlüssen auf Dächern eingesetzt. Früher wurden Trinkwasserleitungen aus Blei hergestellt.

Gesundheitsgefahren von Blei:

Dass Blei gesundheitsschädlich ist, wussten schon die alten Römer. Blei in höheren Konzentrationen ist giftig. Blei wird praktisch nicht über die Haut aufgenommen. Gefahren können nur entstehen, wenn Blei verschluckt oder als Staub eingeatmet wird. Blei kann, je nach dem in welcher chemischen Verbindung es vorliegt, auch zu Krebs führen.

PAK (Polycyclische Aromatische Kohlenwasserstoffe):

Unter PAK werden verschiedene aromatische Kohlenwasserstoffe zusammengefasst. PAK sind natürliche Bestandteile von Öl und Kohle. Sie sind Bestandteile von Aschen und Ruß die bei der unvollständigen Verbrennung von natürlichen Materialien entstehen. So lassen sich diese Substanzen zum Beispiel im Zigarettenrauch, im Kaminruß, in verbrannten Toastbrot und in angebranntem (oder gegrilltem) Fleisch finden.

Früher wurden aus Öl oder Kohle stark PAK-haltige Teeröle gewonnen. Sie wurden genutzt um Bahnschwellen, Zäune, Sockel von Häusern oder Telefonmasten zu streichen. Große Mengen wurden in Dachpappen und in den Teerschichten im Straßenbau eingesetzt.

Gesundheitsgefahren von PAK:

PAK können über die Nahrung und durch die Haut aufgenommen werden. Einige PAK sind beim Menschen eindeutig krebserzeugend. Es besteht die Möglichkeit

der Fruchtschädigung und die Gefahr der Beeinträchtigung der Fortpflanzungsfähigkeit.

Benzo(a)pyren:

Ist einer der bekanntesten und gut untersuchten PAK. Benzo(a)pyren entsteht zum Beispiel im Rauch von Zigaretten und beim Verbrennen von Holz und Kohle.

Gesundheitsgefahren von Benzo(a)pyren:

Benzo(a)pyren ist krebserregend und kann z.B. bei Rauchern zu Lungenkrebs und bei Schornsteinfegern durch den Hautkontakt zu Hautkrebs führen. Benzo(a)pyren ist giftig und umweltschädlich.

Stand: 19.04.2018